

Das Stück «Sehe dich» ist Familiensache

Am Donnerstag, 17. Oktober, feiert das Theaterstück von Andreas Berger und seiner Tochter Mirjam Berger Premiere in der Kulturgarage.

Susanna Hofer

Eine Mutter, Silvia Jost, gemeinsam mit ihrer Tochter, Mirjam Berger, auf einer Bühne: Das kann man in Solothurn am Donnerstag, 17. Oktober, in der Kulturgarage bei der Solothurner Premiere des Stücks «Sehe dich: eine szenisch-musikalische Spurensuche» erleben.

Dazu gestaltet die in Solothurn aufgewachsene Musikerin Christine Hasler den musikalischen Teil. Hasler hat die Musik selber komponiert – die Musik

ist als Echoraum hier sehr wichtig. Geschrieben hat das Stück Andreas Berger in Zusammenarbeit mit seiner Tochter Mirjam Berger.

Die Krähe spielt eine Hauptrolle

Es sei ein spannender Prozess der Zusammenarbeit gewesen, erklären die Eltern Jost und Berger. Sie seien eher in klassischer Weise an das Thema herangegangen, ihre Tochter dagegen progressiv – in Form einer Performance.

Silvia Jost, die zuletzt im Kinofilm «Bon Schuur Ticino» mitspielte, und Andreas Berger wohnen in Messen. Sie erzählen über ihr neues Stück «Sehe dich»: «Wir wollten wegkommen von der Menschenperspektive. Denn wir Menschen dominieren die Natur, die Tiere sind nicht gleichberechtigt.» Ausgangspunkt des Stückes seien die Krisen der Gegenwart, denen der einzelne Mensch begegnen müsse.

Eine Krähe spielt eine Hauptrolle, denn diese Vögel

seien den Menschen zwar nahe – etwa als über uns Kreisende, zum Beispiel über der «Hafebar» – aber doch nicht so nahe wie etwa eine Hauskatze. Der Titel des Stückes «Sehe dich» bezieht sich daher auf eine Krähe, die uns Menschen beobachtet, so wie wir sie beobachten. Es sei aber auch die Geschichte einer jungen, etwas isolierten Person, deren Tagebuch man folge.

Silvia Jost, die mittlerweile 79 Jahre alt ist, sagt über ihre Arbeit als Schauspielerin: «In

meinem Alter bleibt die Kunst der Schauspielerei eine grosse Inspiration, ein Jungbrunnen, auch wenn alles etwas anstrengender geworden ist.» Die Arbeit in «Bon Schuur Ticino» habe ihr viel Spass gemacht. «Sehe dich» sei wieder eine ganz andere Sache, und das sei eben schön, dass man ganz Unterschiedliches machen könne.

Sie freue sich auch auf den Zyklus «Lesereise» im Theater Delly in Solothurn, der ab 1. November wieder startet,

diesmal zu «Emigration, Immigration».

Auch Andreas Berger kann sich trotz seiner 69 Jahre nicht vorstellen, aufzuhören. Es wäre ihm langweilig ohne Kunst. Und Kunst sei durchaus politisch, so stelle sie die Frage, ob unsere Lebensart sinnvoll sei; sie dürfe aber bestimmt auch einfach unterhalten.

«Sehe dich» ist in Solothurn in der Kulturgarage am 17., 19. und 20. Oktober zu sehen. Dann geht es weiter nach Mühledorf und Biel.